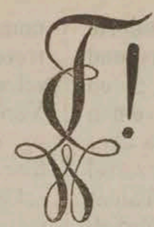
Berlin, den 1. Februar 1890.  **No. 17.**

Monats-Berichte

der

Freien Wissenschaftlichen Vereinigung

an der Universität Berlin.

Vereinslokal: Gambrinus, Friedrichstr. 80 II.

Der Weihnachtskommers

der Vereinigung fand am 20. Dezember 89 im grossen Saal des Louisenstädtischen Konzerthauses statt. Einen Augenblick freilich schien das Zustandekommen des Festes gefährdet zu sein dadurch dass der erste Vorsitzende Fritz Engel durch zwingende Gründe sich genötigt sah, kurz vor dem 20. Dezember von der Leitung der Vereinigung und somit der Vorbereitungen zum Kommers und des Kommerses selbst zurückzutreten. Aber da ein Verzicht auf die bereits öffentlich angekündigte festliche Veranstaltuug mit Ehren nicht mehr möglich war, spannte der verwaiste Vorstand alle Kräfte an, um die einmal übernommene Aufgabe zu einem glücklichen Ende zu führen. So sah der Abend des 20. Dezember eine stattliche Anzahl von befreundeten Kommilitonen und Familienmitgliedern der Vereinsbrüder in dem Festlokal, welches durch die Fahne und das Wappen der Vereinigung, sowie drei mächtige Weinachtsbäume (ein Verdienst der Weihnachtsbaum - Ausschmückungs-Kommission) dekorirt war. Von den geladenen Ehrengästen konnten wir die Professoren Boeckh und Wattenbach, letzteren mit Frau Gemahlin, in unserer Mitte begrüssen; dass nicht eine grössere Anzahl erschienen, verschuldete zumeist die herrschende Modekrankheit. Mit einem donnernden Salamander auf Kaiser und Reich eröffnete Apolant, der an Stelle von Engel das Präsidium führte, den Kommers. Hierauf wandte sich unser Schriftwart an die Festversammlung und brachte in kurzen, beredten Worten all' das zum Ausdruck, was eines F. W. V.ers Herz in solcher Feierstunde bewegte; er proklamierte sodann die Ernennung von Prof. Lasson zum Ehrenmitglied und überreichte der Vereinigung ein Geschenk des Vorstandes, welches fortan einen schönsten Schmuck unserer Kneipe bilden wird: von einem gemeinsamen Rahmen umschlossen, umkränzt von verdientem Lorbeer, prangten die Bildnisse unserer Ehrenmitglieder, welchen dasjenige Rudolf Virchows hinzugefügt war. Allen Bildern waren eigenhändige Widmungssprüche untergeschrieben, welche auch hier anzuführen wir uns nicht versagen können:

Prof. Boeckh: Bleiben wir stets eingedenk unserer deutschen Bildung.

Prof. Dambach: Justitia est constans et perpetua voluntas jus suum cuique tribuendi.

Prof. Lasson: Alterius ne sit, qui suus esse potest.

Prof. Mendel: Nil sine magno vita labore dedit mortalibus.

Prof. Virchow: Sorgen wir, dass das neue Jahr uns nicht zu sehr verändert.

Prof. Wattenbach: Historia magistra vitae.

Als der Salamander auf die akademischen Lehrer verklungen war, erhob sich Prof. Wattenbach; in längerer Rede sprach er zunächst der Vereinigung seinen Dank aus, versicherte uns dann der unveränderlichen Teilnahme der uns nahestehenden akademischen Lehrer und schloss mit dem Wunsche, dass das neue Jahr ein glückliches und gedeihliches für die Vereinigung werden möge. Ein dreifaches Hoch auf die Vereinigung folgte diesen Worten. Je weiter nun die Zeit vorrückte, desto entschiedener zeigte das Stimmungsbarometer auf „Heiter". In schneller Folge wechselten Festlieder, gedichtet von Fritz Engel und Max Levy, mit Reden ab, welche von Max Levy auf die Gäste, von Albert Willner auf die A. H. A. H., von unserem A. H. Belling in dichterischer Form auf die anwesenden Damen gehalten wurden, und an diese Reden schlossen sich die Erwiderungen der also Begrüssten an.

So war allmählich die geeignete Stimmung für die Entgegennahme des letzten Aktes des offiziellen Teils, der Aufführung der Mimik „Eine Weihnachts-

kiste“, geschaffen. Der Rücktritt Engels verhinderte die Aufführung der zweiten Mimik: „Hunger und Liebe“, welches Ereignis wir Publiko, einem guten Einfall unseres A. H Liebling folgend, durch einen roten Absagezettel kundthaten. Eines Urteils über die „Weihnachtskiste“, verfasst, wie der Theaterzettel besagte, „von einem namenlos dichterischen Talent und bewährten Schriftstehler“, können wir uns füglich begeben, einmal weil das Publikum den ganzen Abend liebenswürdiger Weise darauf bedacht war, sich in eine milde Beurteilung hineinzutrinken, dann aber auch, weil alle Kritiker gebeten waren, bei Erwägung der Frage „Sein oder Nichtsein“ sich für Letzteres zu entscheiden.

Mit Schluss des officiellen Teils verliessen uns die Damen und ein Teil der übrigen Gäste Die Zurückbleibenden vereinigten sich zur Abhaltung einer feuchtfröhlichen Fidulitas, deren Leitung in den bewährten Händen des A. H. Belling ruhte. Nun kam auch die „Antiknackia“, eine hochansehnliche „Blase“ innerhalb der Vereinigung, mit löblichen, bereits im Namen ausgedrückten Tendenzen, zu ihrem wohlverdienten Recht. Sie überreichte der Vereinigung als Weihnachtsgeschenk einen kostbaren Schoppen, aus welchem künftig in unserer Mitte weilende Professoren leibliche Stärkung erlangen sollen.

Die Weihnachtsbescheerung gelangte nicht recht zur Geltung, aber vielleicht war das gut: Denn aufmerksame Beobachter wollen die Behauptung gehört haben, dass die Dedikations-„Witze“ diesen Namen mit demselben Rechte führten, wie der „lucus a non lucendo“. Das Morgengrauen des 21. Dezember sah die Letzten das Festlokal verlassen. Wenige Stunden später versammelten sich die getreusten Ritter St. Gambrini zu einem Frühschoppen, welcher, einem unverbürgten Gerücht zufolge, bis 7 Uhr Abends gewährt haben soll. Ohne Missklang verlief und endete die schöne Feier, deren sich jeder F. W. V.er stets gern erinnern wird.

Auswärtiges.

Der Rektor der Universität scheint nach dem energischen Widerstande, den die gesamte Studentenschaft ihm entgegengesetzt hat, definitiv von seinen Ausschussplänen abgekommen zu sein. Wenigstens hat er die Verwaltung der Vergünstigungen für die Studenten (Theaterermässigungen u. s. w.) der akademischen Lesehalle überwiesen; dem Ausschussbeamten als solchem ist gekündigt worden.

Wie wir in der vorigen Nummer berichteten, war zu Anfang des Semesters die Frage der Neugründung des akademisch-deutschen Schulvereins durch uns in Fluss gekommen. Bis Mitte Januar nötigte uns der Umstand, dass die Kräfte der Vereinigung durch die Vorbereitungen zum Weihnachtskommerse erheblich in Anspruch genommen waren, in dieser Thätigkeit eine Pause eintreten zu lassen. Um diese Zeit erschien am schwarzen Brett der Universität ein Anschlag unsrer Vereinigung, der die Korporationen hiesiger Universität — einer Ausdehnung der Einladung auf die übrigen, hier bestehenden Hochschulen war, wie wir vorher erkundeten, der Rektor abgeneigt — zu einer Vertreterversammlung aufforderte. Mit Professor Böckh war eine vorsichtigere Fassung dieses Anschlages vereinbart worden, weil man leider seit der Auflösung des Ausschusses jedem Vereine, vor allem dem unsrigen, wenn er die Regelung allgemeinstudentischer Fragen in die Hand nimmt, allerseits das Misstrauen entgegenzubringen pflegt, als verfolge er hierbei hauptsächlich egoistische Interessen. So lautete denn der Text des Anschlages folgendermassen:

„Auf Anregung des Herrn Geheimraths „Böckh, zweiten Vorsitzenden des allgemei-„nen deutschen Schulvereins ladet die unter-„zeichnete Freie wissenschaftliche Vereinigung sämt-„liche Korporationen der hiesigen Universität zu „einer Vertreterversammlung auf Freitag, den 24. „Januar 8 h. s. t. in das Lokal des Allgem. „deutschen Schulvereins, Louisenstr. 45 II ge-„ziemend ein. Zweck dieser Versammlung ist, den „akad. deutschen Schulverein, welcher seit der Auf-„lösung des Ausschusses der Leitung entbehrt, den „jetzigen Verhältnissen entsprechend neu zu kon-„stituieren.

„Herr Prof. Böckh hat seine Anwesenheit „in der Versammlung zugesagt.“

Wie berechtigt diese unsere Vorsicht gewesen ist, zeigte die Beteiligung an der so berufenen Versammlung, welche in anbetracht des verfolgten Zweckes eine geradezu beschämend geringe zu nennen war: Erschienen waren ausser den von unserem Vereine Delegirten der Vertreter einer, sage einer akademischen Korporation, des akad. Alpenvereins, dessen Erscheinen wohl auch mehr persönlichen Beziehungen zu Prof. Böckh zuzurechnen war. Nichtsdestoweniger liessen weder Prof. Böckh noch wir den Mut sinken: Das von unserer Schulvereinskommission entworfene Statut, welches die Unterlage zur Neubildung des akad. deutschen Schulv. bilden sollte, ward verlesen und fand die volle Billigung von Prof. Böckh; der Vertreter des Alpenvereins äusserte, keine bindende Erklärung abgeben zu können. Im übrigen wurde festgesetzt, dass die weiteren Schritte nicht mehr von uns ausgehen könnten, vielmehr wolle man versuchen, jetzt den Vorstand der Gruppe Berlin des allg. deutschen Schulvereins zu veranlassen, allen hiesigen Korporationen unser Statut vervielfältigt zuzusenden und dieselben zu einer weiteren Vertreterversammlung auf Dienstag, den 4. Februar, Abends 8 h. behufs definitiver Konstituirung des Vereins einzuladen. Dieser Vorschlag ward in der Tags darauf abgehaltenen Sitzung des allg deutschen Schulv., an welcher auch unser Vertreter Willner und der Delegierte des Alpenvereins

teilnahmen, angenommen, und so gelangte denn dieser Tage die von dem Amtsgerichtsrat Molinari namens der Leitung der Ortsgruppe „Berlin" gezeichnete Aufforderung in die Hände der akad. Körperschaften; ihr beigefügt war der folgende Statutenentwurf:

§ 1.

Der Akademisch-Deutsche Schulverein hat den Zweck, die Deutschen ausserhalb des Reichs dem Deutschtum zu erhalten und sie nach Kräften in ihren Bestrebungen, Deutsche zu bleiben oder wieder zu werden, zu unterstützen.

Allen Parteibestrebungen bleibt der Verein fern.

§ 2.

Seinen Zweck erreicht der Akademisch-Deutsche Schulverein durch Unterstützung des dieselben Grundsätze vertretenden Allgemeinen Deutschen Schulvereins.

§ 3.

Mitglied wird jeder an der hiesigen Universität immatrikulirte Studierende, sobald er sich bei einem Vorstandsmitgliede schriftlich meldet, oder in eine, dem Akademisch-Deutschen Schulverein angehörende studentische Korporation eintritt. Das Ausscheiden eines Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Anzeige an den Vorstand.

§ 4.

I. Der Beitrag beträgt für jedes Mitglied einer dem Akad.-Deutschen Schulverein angehörigen Korporation mindestens 0,25 Mk. pro Semester.

II. Für jedes andere Mitglied beträgt der Beitrag mindestens 0,50 Mk. pro Semester.

§ 5.

Der Beitrag ist im Wintersemester bis zum 10. Dezember, im Sommersemester bis zum 10. Juni zu zahlen. Mitglieder, welche nach diesen Terminen auf direkte Aufforderung von seiten des Kassenwarts nicht innerhalb eines Monats zahlen, werden aus der Mitgliederliste gestrichen. Mit der Zahlung der Beiträge ist seitens der Korporationen zugleich eine Liste ihrer Mitglieder einzureichen. Die angemeldete Zahl bleibt für den Rest der Ausschussperiode massgebend.

§ 6.

Die Beiträge werden nach Abzug der Verwaltungskosten an den Allg. Deutschen Schulv. abgeführt.

§ 7.

An der Spitze des Akad.-Deutschen Schulv. steht ein Ausschuss, in den jede dem Schulverein angehörende Korporation für je volle 30 angemeldete Mitglieder einen Vertreter, aber mindestens einen Vertreter entsendet.

Die in § 4, II genannten Mitglieder wählen, soweit sie nicht einer der in § 4, I genannten Korporationen angehören, ihre Vertreter durch Listenwahl in der Weise, dass jedes Mitglied eine Stimme abzugeben hat und als gewählt jeder gilt, auf dessen Namen sich 20 Stimmen vereinigt haben.

§ 8.

Diese Wahlen finden in der Zeit zwischen dem 10. u. 20. Juni, bez. zwischen dem 10. u. 20. Dezember jedes Jahres statt, und es muss der Termin derselben mindestens 3 Tage vorher durch Anschlag am schwarzen Brette bekannt gegeben sein.

Unmittelbar nach Beendigung der Wahlen tritt der Ausschuss zusammen und wählt aus seiner Mitte den Vorstand.

§ 9.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Schriftwart, dessen Stellvertreter, und dem Kassenwart.

Der Vorstand führt die Geschäfte und leitet die Wahl des neuen Ausschusses. Die Verteilung der Geschäfte bleibt den Vorstandsmitgliedern überlassen.

§ 10.

Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Vorstandsperiode aus, so kooptirt der Vorstand an seiner Stelle ein Mitglied des Ausschusses.

§ 11.

Am Ende jeder Vorstandsperiode hat der Vorstand dem Ausschusse einen Rechenschaftsbericht vorzulegen. Der Ausschuss hat sodann nach vorhergegangener Prüfung beim Rektor die Dechargirung des Vorstandes nachzusuchen.

§ 12.

Statutenveränderungen können vom Ausschusse mit Zweidrittel-Majorität vorgenommen werden vorbehaltlich der Genehmigung des Rektors.

§ 13.

Die Auflösung des Akad.-Deutschen Schulvereins kann vom Ausschusse mit Zweidrittel-Majorität beschlossen werden.

Das Vereinsvermögen fällt alsdann dem Allgem. Deutschen Schulverein anheim.

Die Ueberreichung des Diploms an das neue Ehrenmitglied, Prof. Dr. A. Lasson, erfolgte am Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags durch die beiden Vorsitzenden der Vereinigung.

In Gemässheit des Vereinsbeschlusses vom 13. Januar 1890 sind dem Märkischen Provinzial-Museum als Beitrag der Vereinigung zu dem Wappenfenster der akademischen Korporationen 10,00 Mk. überwiesen worden. Wir nehmen hiermit gern Anlass, im Namen der Vereinigung über die Belobigung zu

quittiren, welche die „Akad. Blätter“ vor kurzem dem „heraldischen Verständnisse der F. W. V.“ zu Teil werden liessen.

Am 11. Januar beteiligte sich die Vereinigung an der Beisetzungsfeier der Kaiserin Augusta. Die Leitung der Spalierbildung hatte der S. C. übernommen. Anfangs war, gemäss dem Beschlusse der A. O. G. V. (s. Geschäftl.) die Entsendung von 7 Chargierten mit der Fahne geplant. Plötzlich eingetretene Umstände veranlassten jedoch den Vorstand in letzter Stunde, die Beteiligung an der Spalierbildung allen Vereinsbrüdern zur Pflicht zu machen. Am Vortage der Beisetzung erschien nämlich der I. Chargirte des präsidirenden Corps Vandalia bei uns auf der Kneipe, erklärte, dass uns von den Leitern der Spalierbildung (dem S. C.) die Fakultätsfahne der medizinischen Fakultät zugedacht worden sei; wir müssten jedoch für den Fall der Annahme der Fahne in grösserer Anzahl erscheinen. Zu einer derartigen Verteilung der Universitätsfahnen sei der S. C. durch den Rektor ermächtigt worden. Der Vorstand entschied sich für Annahme der Fahne und fasste infolge hiervon den vorerwähnten Beschluss.

Geschäftliches.

V. ordentl. Sitzung vom 2. Dezember 1889.

An Stelle von Soldin, der sein Amt wegen Ueberhäufung mit Arbeit niedergelegt hat, wird Apolant zum Archivar gewählt.

Auf Antrag des Vorstandes wird die Mimik-Kommission aufgelöst; desgleichen ein Vorstandsantrag auf Aufhebung der im S. S. 1888 eingerichteten, im S. S. 1889 suspendirten Diskussionsabende angenommen.

Die Vereinigung erklärt sich mit Akklamation für den Antrag des Vorstandes, eine Weihnachtskneipe in grösserem Umfange zu veranstalten. Behufs Ausführung des Beschlusses wird der Vorstand als Festkommission gewählt.

VI. ordentliche Sitzung vom 9. Dezember.

Der Antrag des Vorstandes, Prof. Lasson die Ehrenmitgliedschaft anzubieten, wird debattelos mit Akklamation angenommen.

An Stelle der in der vorigen Sitzung aufgehobenen Diskussionsabende werden Unterhaltungsabende (jeden Donnerstag) eingerichtet.

VII. ordentliche Sitzung vom 16. Dezember.

Der kurze geschäftliche Teil dieser Sitzung war der Erledigung laufender Angelegenheiten gewidmet.

VIII. ordentliche Sitzung vom 6. Januar 1890.

An Stelle von Engel wird Levy II zum I. Vorsitzenden, an Stelle von Levy II Willner zum II. Vorsitzenden gewählt.

Ausserordentliche Generalversammlung vom 9. Januar 1890.

Die Vereinigung beschliesst die Beteiligung an der Beisetzung der Kaiserin Augusta (s. Auswärtiges). Ein Antrag Dr. Freudenberg: „Die Vereinigung beauftragt den Vorstand, nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten sich mit andern Vereinen in Verbindung zu setzen, um geeignete Schritte gegen Wiederholung einer derartigen Bevorzugung einer einzelnen Korporation einzuleiten“, nebst einem Amendement Willner: „Im Falle der Ablehnung der übrigen Korporationen beschliesst die Vereinigung, allein vorzugehen“, wird abgelehnt, das Amendement mit 14 gegen 7, der Antrag mit 13 gegen 9 Stimmen.

Zur Vorbereitung des in der Schulvereinsangelegenheit (s. „Auswärtiges“) zu ergreifenden Schritte wählt die Vereinigung eine Kommission von 5 Mitgliedern: Levy II, Willner, A. H. A. H. Dr. Freudenberg, Dr. Adler, Engel; als Ersatzmann für letzteren: A. H. Belling.

IX. ordentliche Sitzung vom 13. Januar.

Die Vereinigung beschliesst, entsprechend der Aufforderung des Märkischen Provinzialmuseums, sich an der Stiftung eines Wappenfensters der akademischen Korporationen zu beteiligen.

Ein Antrag Willner, hervorgerufen durch die letzten Vorgänge bei der Beisetzung der Kaiserin Augusta, und ähnlichen Inhalts wie der in der ausserordentlichen Generalversammlung abgelehnte Antrag Dr. Freudenberg, wird nach sehr langer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 15 gegen 10 Stimmen verworfen.

X. ordentliche Sitzung vom 20. Januar.

Antrag Dr. Freudenberg mit Amendement Dr. Adler: „F. W. V. wolle beschliessen: Die ausserordentlichen Mitglieder (Conkneipanten) erhalten alle Rechte „und übernehmen alle Pflichten“ (Amendement Dr. Adler) der ordentlichen Mitglieder mit Ausnahme des passiven Wahlrechts zum Vorstande“ wird angenommen.

Mit Akklamation erklärt sich die Vereinigung für Annahme folgenden Antrags des Vorstandes: F. W. V. wolle beschliessen: „Behufs Ergänzung und Berichtigung des Beschlussbuches aus dem Material der Sitzungsprotokolle, insbesondere behufs Revision der Geschäftsordnung, tritt eine Kommission von 5 Mitgliedern zusammen, unter denen sich zwei vom Vorstand delegirte befinden. Diese Kommission hat ihre diesbezüglichen Ergebnisse der Vereinigung spätestens in der letzten Generalversammlung des

Semesters vorzulegen." In die Kommission werden gewählt: Levy II, Willner, Oskar Cohn, A. H. A. H. Dr. Adler, Dr. Freudenberg.

XI. ordentliche Sitzung vom 27. Januar.

Die Anträge Hirsch, Apolant, betr. Reform des Aufnahme- und Neumann-Cohn I betr. Reform des Vorstandswahl-Modus werden mit Akklamation der am 20. Januar gewählten Kommission zur Erwägung überwiesen.

Vereinssitzungen.

IV. ordentl. Sitzung vom 25. November 1889.

Einem kurzen geschäftlichen Teil folgte der Vortrag des Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Lasson über „Giordano Bruno". Der Vortragende ging davon aus, dass der Entrüstungssturm, welcher sich gelegentlich der Enthüllung des Brunodenkmals zu Rom in der ultramontanen Presse erhoben habe, den Dominikanermönch von Nola zum allgemeinen Tagesgespräch gemacht, zugleich aber auch einen falschen Gesichtspunkt für die Beurteilung seiner Bedeutung gegeben habe. Denn letztere liege nicht in dem Kampfe Bruno's gegen den Papismus, sondern darin, dass er als kosmologischer Denker das grosse, noch heute in wissenschaftlicher Geltung stehende Weltsystem aufgestellt habe. Hierauf gab Prof. Lasson eine eingehende Darstellung des Lebensganges von Bruno, und illustrirte schliessich die philosophische Anschauung desselben durch den Vortrag charakteristischer Proben aus den dichterischen Werken des grossen Denkers.

Reicher Beifall folgte dem höchst interessanten Vortrage.

V. ordentliche Sitzung vom 2. Dezember.

Nach einem inhaltreichen geschäftlichen Teil hält cand. med. Albert Willner einen Vortrag über: „Das Weib im Leben der Völker", welchem eine angeregte Diskussion folgt.

VI. ordentliche Sitzung vom 9. Dezember.

Geschäftlicher Teil ausgedehnt.

Im wissenschaftlichen Teil spricht cand. jur. Max Levy über: „Religionen und Weltanschauungen". Eine Diskussion findet nicht statt.

VII. ordentliche Sitzung vom 16. Dezember.

Nach Erledigung laufender geschäftlicher Angelegenheiten hält stud. cam. Neumann einen Vortrag über „François Rabelais". Es schliesst sich eine lebhafte Diskussion an.

VIII. ordentliche Sitzung vom 6. Januar 1890.

Der geschäftliche Teil ist sehr ausgedehnt.

Im wissenschaftlichen Teil spricht stud. med. Apolant über „die Bewohnbarkeit der Planeten". Es schliesst sich eine kurze Debatte an.

IX. ordentliche Sitzung vom 13. Januar.

Auch diesmal ist die geschäftliche Sitzung sehr lang.

Der wissenschaftliche Teil fällt daher aus.

X. ordentliche Sitzung vom 20. Januar.

Nach sehr ausgedehnten geschäftlichen Debatten spricht im wissenschaftlichen Teil stud. phil. Feilchenfeld über „die Verdrängung der klassischen Sprachen von den Gelehrtenschulen". Dem Vortrage folgt eine angeregte Diskussion, welche sich auf die Frage zuspitzt, ob die humanistische oder reale Bildung den Vorzug verdiene.

XI. ordentliche Sitzung vom 27. Januar.

Infolge des Geburtstages des Kaisers werden in kurzem geschäftlichen Teile nur die dringendsten Gegenstände erledigt.

Der wissenschaftliche Teil fällt ganz aus.

Die nachfolgende Festkneipe eröffnet der Vorsitzende mit einem Hinweis auf die Bedeutung des Tages und einem donnernden Salamander auf den Kaiser. Daran schliesst sich die Absingung des ersten Verses von „Heil Dir im Siegerkranz".

In den Weihnachtsferien versammelten sich die in Berlin anwesenden F. W. V.er des Montags abends zu Ferienkneipen, die einen recht fröhlichen Verlauf nahmen.

Ebenso heiter gestaltete sich die Sylvesterkneipe, bei welcher wir die Freude hatten, zahlreiche Gäste und A. H. A. H. in unserer Mitte zu begrüssen.

In der Mitgliederliste bitten wir zu bemerken:

A. Ehrenmitglieder (6).

Hinzuzufügen:

Lasson, Adolf, Dr., Prof., Oberlehrer am Louisenstädtischen Realgymn., Privatdocent an der Universität; Friedenau, Rheinstr. 42.

B. Alte Herren (99).

1) Zu streichen sind:

Biereye, Johannes, Dr. phil. Oschersleben.

Herzberg, Martin, Dr. phil., Chemiker in Barmen.

2) Hinzuzufügen sind:

Engel, Fritz, Redaktion der „Potsdamer Nachrichten", Potsdam, am Kanal 51.

Kaufmann, Gustav, Dr. jur. Referendar Einj. Freiw. in Mannheim R. 4, 1.

S.O. Mariannenplatz 24

3) Zu berichtigen:

Cohen, Arthur, Rechtspraktikant, München, Luisenstr. 8.
Cohn, Theodor, Refrd., Berlin?
Fleischhacker, Abraham, Dr. phil., angestellt in der chem. Fabrik von Gebr. Frank & Co., Grünau b. Berlin.
Guttfeld Sally, Rechtsanw., Berlin C. Spandauerstr. 62.
Hayum, Simon, Refrd., Stuttgart, Olgastr. 69a.
Homann, Hans, Dr. phil., Friedenau b. Berlin.
Joseph, Ludwig, Dr. jur. Refrd., Frankfurt a. M., Friedberger Anlage 6.
Ledermann, Walter, Refrd.; Einj. Freiw. in Nürnberg.
Lemberg, Arthur, Dr. jur., Refrd., Breslau, Neue Graupenstr. 17.
Löwenbach, Julius, Refrd. in Berlin.
Lublinski, Alfred, Rechtsanw., Berlin, Friedrichstr. 64.
Meyer, Ludwig, Refrd., Breslau, Bahnhofstr. 19.
Meyer, Ludwig, Assessor, Mannheim L. 14 No. 8 IV.
Moos, Salomon, Rechtsanw., Ulm, Neumarkt.
Oehlke, Alfred, cand. phil., Königsberg, Lobeckstr. 13a.
Schubert, Oscar, Rechtsanw.?
Thommeck, Bernhard, Kandidat des höheren Schulamtes, Berlin. Wilhelmstr. 2.

C. Active Mitglieder.

1) Hinzuzufügen sind:

Feilchenfeld, Joseph, phil. IV, C. Grenadierstr. 7.
Frohse, Fritz, med. I. W., Blumenthalstr. 5.
Holdheim, Wilhelm, med. II, SO. Brückenstr. 10b.
Jakobsohn, Paul, rer. techn. V, W., Potsdamerstr. 39 I.
Orchudesch, Max, med. I, NO., Meyerbeerstr. 7 Hof II.
Wolff, Julius, med. V, N., Elsasserstr. 20, Hof II r.
Wolf, Max, med. VIII, N., Elsasserstr. 15 II.

2) Zu streichen ist:

Engel, Fritz, cand. phil.

3) Zu berichtigen:

Löbenberg, Daniel, med. VI, N., Auguststr. 61, III,

D. Auswärtige Mitglieder.

1) Zu streichen:

Kaufmann, Gustav.

2) Zu berichtigen:

Vogelstein, Hermann, Breslau, Siebenhufenerstr. 22, II.
Weil, Hermann, Refrd., Offenburg i. B. Hauptstr. 1.

Personalia.

Der Dienstpflicht genügen:

A. H. Kaufmann, im II. Bad. Gren. Reg. K. Wilhelm I No. 110; Mannheim.
A. H. Ledermann, im Feld. Art, Reg., Nürnberg.

Neu aufgenommen:

Feilchenfeld, Joseph, phil.; Frohse, Fritz, med. Holdheim, Wilhelm, med.; Jakobsohn, Paul, rer. techn.; (ausserord. Mitgl.) Neumann, Adolf, cam.; Orchudesch, Max, med.; Wolff, Julius, med; Wolf, Max, med.

Ausgetreten:

Neumann, Adolf, cam.

Aemter.

Vorstand: Max Levy, Willner, Oscar Cohn, Liebenthal, Apolant.

Ehrengericht: Hinzuzufügen als Mitgl. des E. G. A. H. Liebling, (dessen Name in voriger Nummer durch Versehen fehlte).

F. C. Karl Levy, Max Levy, Liebenthal.

M. C. durch Vereinsbeschluss aufgehoben.

W. C. durch Vereinsbeschluss aufgehoben.

Brief-Kasten.

Alexander Krotoschin, Strassburg: Indem wir Ihnen für den uns gütigst übermittelten Bericht über Strassburger Studentenverhältnisse unseren wärmsten Dank aussprechen, bedauern wir gleichzeitig, denselben, wenn überhaupt, erst in der letzten Nummer des Semesters, und verkürzt wiedergeben zu können. — Sie sind unseres Erachtens als auswärtiges Mitglied zu betrachten, woran Sie der Kassenwart bereits erinnert haben dürfte.

Rfd. Meyer, Hannover und *cand. jur. Nördlinger, Leipzig:* Für ihre freiwilligen Zuwendungen zu Gunsten des R.-C. tiefen Dank seiner stark in Anspruch genommenen Kasse. Vivant sequentes!

Rfd. Schmieder, Breslau: Wir haben von den uns eingesandten Berichtigungen, wie Sie ersehen werden, gern Kenntniss genommen.

Freundschaftlichen Gruss.

Das R.-C.

Vorsitzender des Redaktions-Comité: Max Levy, stud. jur., Berlin S.O., Schmidstr. 46, III.
Druck von H. Itzkowski, Berlin N., Gr. Hamburgerstr. 18-19.